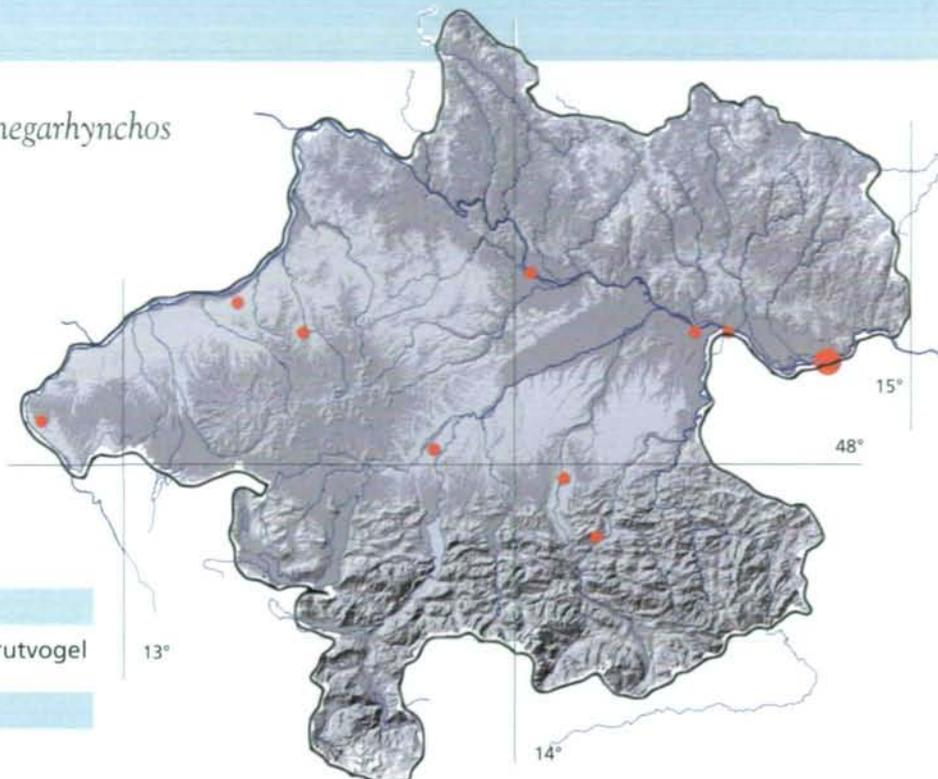


# Nachtigall

*Luscinia megarhynchos megarhynchos*  
(C. L. BREHM 1831)

Nightingale  
Slavík obecný



## STATUS

Sommervogel, sporadischer Brutvogel

## BESTAND

Oberösterreich: 0–1

Österreich: 900–1200

Europa: 3.600.000–15.000.000

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

SPEC 4, (europaweit nicht gefährdet)

Rote Liste Österreich LC

Rote Liste Oberösterreich: 1

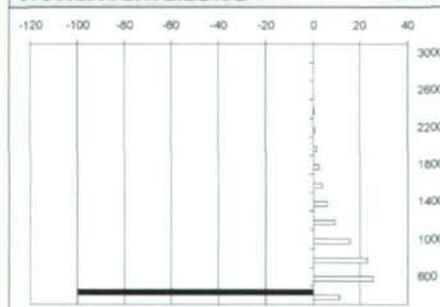
Trend: +1/0

Schutz: Naturschutzgesetz

## RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	0	0
◐ Brut wahrscheinlich	0	0
● Brut nachgewiesen	1	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0,2</b>
● zur Brutzeit festgestellt		

## HÖHENVERTEILUNG



## HÖHENDIAGRAMM

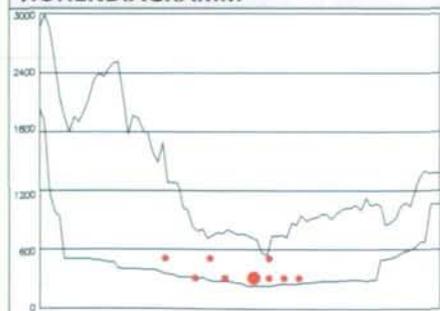


Foto: G. Waitschacher, 20.06.1996, Illmitz/Burgenland

## VERBREITUNG

Das Areal der Nachtigall erstreckt sich über die gemäßigten und mediterranen Regionen der südwestlichen Paläarktis von Nordwestafrika und Spanien bis Südengland, den Norden Deutschlands und Polen, nach Osten bis Afghanistan, Sinkiang und den Iran. In Österreich wird fast ausschließlich der pannonisch beeinflusste Osten besiedelt; eine markante Verbreitungsgrenze stellt die 18°-Juliisotherme im niederösterreichischen Weinviertel und am nordöstlichen Alpenrand dar. Aufgrund von Arealfluktuationen in Zentraleuropa und Bestandsrückgängen ab Beginn des 19. Jahrhunderts, beschleunigt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, stammen letzte oberösterreichische Brutangaben aus der Zeit um 1900 oder kurz danach (BRADER & AUBRECHT 1995, LINDORFER 1970, HINTERBERGER 1854, UHL 1933, BRITTINGER 1876, ERLINGER et al. 1974). Für das 20. Jahrhundert fehlen Bruhinweise nahezu völlig; singende ♂♂ wurden besonders in den Tieflagen und Auegebieten an Donau, Enns,

Traun und Inn mehrfach festgestellt – allein Brutvorkommen lassen sich daraus nicht ableiten, da es sich wohl meist um unverpaarte Vögel handelt (BRADER & AUBRECHT 1995, Mitt. J. SAMHABER). Im Kartierungszeitraum wurden singende ♂♂ u. a. in der Ettenau (1997), am Innstau Obernberg (1998), bei Ried im Innkreis (1998), in den Kremsauen (1999), an der Ager (1999), am Traunsee beim Hollereck/Altmünster (2001) und im Windischgarstener Becken (2001) festgestellt; die meisten Beobachtungen (auch von Tagsängern) gelangen im Donauraum zwischen Feldkirchen/Eferdinger Becken und dem Machland, wo 1997 schließlich der nach etwa 100 Jahren erste Brutnachweis in den Auen bei Saxen/Entenlacke (242 m) erbracht werden konnte, 1998 noch ein Paar anwesend war und nach forstlichen Eingriffen seit 1999 keine Nachtigallen brutverdächtig beobachtet werden konnten (Mitt. R. GATTRINGER).

## LEBENSRAUM

Brutvorkommen der Nachtigall liegen in dichten, flächig ausgebildeten Strauchbeständen mit Falllaub (Nahrungssubstrat) in klimatisch begünstigten Gebieten; unterholzreiche Laubwälder, Auen, aber auch ähnlich strukturierte Windschutzstreifen, Feldgehölze, Hecken und naturnahe Gärten werden besiedelt, geschlossene Waldbestände bestenfalls an deren Rän-

dern. An die Bodenfeuchtigkeit stellt die Art keine besonderen Ansprüche. Das oberösterreichische Brutgebiet in den Donauauen des Machlandes wird diesen Bedürfnissen gerecht; verschiedene Sukzessionsstadien gewährleisten (trotz teilweise intensiver forstlicher Nutzung) das Vorhandensein der benötigten Habitatstrukturen.

## BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

In Oberösterreich existieren seit etwa 1900 keine regelmäßig besetzten Brutvorkommen der Nachtigall; zwischen 1997 und 2001 wurden jährlich bis zu 4 singende ♂♂, offenbar meist Durchzügler oder unverpaarte Vögel, festgestellt; ein zumindest

unregelmäßiges Brüten ist allerdings nicht auszuschließen und für 1997 (und möglicherweise 1998) belegt. Es gibt jedoch keine Hinweise auf dauerhafte Ansiedlungen.

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Neben natürlichen Gefährdungsursachen (z. B. schlechte Witterung und Überschwemmungen zur Brutzeit) sind (z. T. anthropogen verursachte) Klimaveränderungen sowie vor allem der Verlust geeigneter Lebensräume (Auen, unterholzreiche Wälder) anzuführen. Schlägerungsarbeiten am einzigen bekannten oberösterreichischen Brutplatz haben schließlich zu

dessen Verschwinden geführt. Entsprechende Maßnahmen zielen daher auf Erhalt und Schutz gut strukturierter, unterholzreicher Laubwälder der Tieflagen und eine Verringerung forstlicher Pflegemaßnahmen in den Wirtschaftswäldern (besonders in Pappelbeständen der Donauauen) ab.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin

Artikel/Article: [Nachtigall 316-317](#)